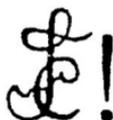


LAURIN



Ausgabe Juli 2024



Mitteilungsblatt Nr. 99 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.
LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND



Nürnberg: Schöner Brunnen mit Frauenkirche

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Jürgen Weischer Frankenstr. 80, D-50858 Köln E-Mail: j.weischer@outlook.com	Tel.: 0221-482319
2. Vorsitzende	Barbara Cincelli Anzengruberstr. 7/6, A-6020 Innsbruck E-Mail: barbara.cincelli@gmail.com	Tel.: +43-699-12629522
Schriftführer	Dr. med. Heinrich-Josef Riotte Lilienstr. 3, D-66802 Ueberherrn E-Mail: heinrich.riotte@googlemail.com	Tel.: 06836-1650

Kassenwart und Konto der SÜDMARK

	StD' i.R. Heide Schulte Geranienweg 3, D-61381 Friedrichsdorf E-Mail: heide.schulte@gmx.de	Tel.: 06172-6628847
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. Kreissparkasse Köln IBAN: DE48 3705 0299 0133 3006 35 BIC: COKSDE33xxx	

Redaktion, Satz und Versand:	Hans Schulte Im Sohlen 2, D-88662 Überlingen	Tel.: 07551-9496914 Fax: 07551-9496915 E-Mail: Hans_R.Schulte@t-online.de
---	--	---

Internetadresse der SÜDMARK: <http://www.suedmark.eu>
<http://www.Suedmark-iSB.de>

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

J. Weischer	Einladung und Programm zur 65. SWT Eppan Berg	3
M. Minnerop	Hüttentour 2024	5
J.Weischer,H.Schulte	SFT 2024 Nürnberg und Umgebung	6
I. Weischer	Mit der Bimmelbahn ...	10
R. Dielmann	Die Cadolzburg	12
C.Tausend	Das Zukunftsmuseum	16
I. Weischer	Teilnehmer SFT 2024 Nürnberg	18
I. Weischer	Teilnehmer Thomastag 2023	18
H. Schulte	Geburtstage Juli-Dezember 2024	19

Einladung und Programm
zur 65. Südtiroler-Wander-Tagung (SWT)
vom 22. – 31.08.2024 in Eppan Berg

Liebe Bundesschwestern, liebe Bundesbrüder,
liebe Freunde der Südmark,

die diesjährige SWT wird uns vom 22. bis zum 31. August 2024 nach Eppan an der Südtiroler Weinstraße führen. Es liegt südwestlich von Bozen im Überetsch, das als Land der Burgen und historischen Ansitze in Südtirol bekannt ist, aber auch für seine hervorragenden Weine gerühmt wird. So werden wir am Kulturtag diese beiden Aspekte näher beleuchten.

Ausgangspunkt ist der Ortssteil Eppan Berg, wo unser Stammquartier, das Hotel Steinegger, wunderschön auf 600m Höhe gelegen, einen grandiosen Ausblick auf die umliegenden Berge bietet. Das inhabergeführte Haus, in der 7. Generation von der Familie Steinegger-Eisenstecken betrieben, haben meine Frau und ich im letzten Jahr nach unserem Aufenthalt in Deutschnofen ausfindig gemacht und waren sehr angetan von der freundlichen jungen Wirtin, die sich trotz der Ernte Zeit genommen hatte, uns herumzuführen und uns alles zu zeigen. Anschließend konnten wir bei herrlichem Sonnenschein ein ausgezeichnetes Mittagessen genießen. Küchenchef (und gleichzeitig Kellermeister) ist ihr Ehemann.

Alle, die sich schon jetzt kundig machen wollen, worauf sie sich freuen können, seien auf die Homepage des Hotels verwiesen: www.steinegger.it. Im Zimmerpreis ist die Südtiroler Gästekarte enthalten, die zur kostenlosen Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol berechtigt. Wer also einmal nicht wandern, sondern bummeln möchte, Bozen ist auf diese Weise bequem in ca. 30 Minuten zu erreichen. In bewährter Weise haben Paul Gluch und Michael Koch für jeden Tag - bis auf den Kulturtag - Wandervorschläge ausgearbeitet, außerdem steht uns mit der Wirtin eine ausgebildete Wanderführerin mit Rat und Tat zur Seite.

Das gemeinsame Abendessen beginnt in der Regel um 19 Uhr, unsere Abendveranstaltungen um 20.30 Uhr. Die Teilnahme an der SWT geschieht auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

Unser Stammquartier:

Hotel-Gasthof Steinegger, Matschatscherweg 9, I-39057 Eppan
Tel.: +39 0471 662248, info@steinegger.it

Preise: Doppelzimmer zur Einzelnutzung: 148 € (Halbpension)
(Einzelzimmer sind nicht mehr verfügbar)

Doppelzimmer für 2 Personen 238 € (Halbpension)

Buchung bis spätestens Ende Juli unter dem Stichwort: SÜDMARK

Programmideen

- Do, 22.08.: individuelle Anreise
gemeinsames Abendessen
Begrüßung durch die Hotelwirtin Verena.
- Fr, 23.08.: Fotoabend zur 30. SFT in Nürnberg und Umgebung.
- Sa, 24.08.: Kneipe (humorvolle Beiträge sehr erwünscht).
- So, 25.08.: Andacht um 10 Uhr - anschließend Exbummel.
- Mo, 26.08.: **GemBeis** (= gemütliches **Beisammensein**).
- Di, 27.08.: Rückblick auf die 64. SWT in Deutschnofen
und auf die SWT vor 25 Jahren im Pfitschtal.
- Mi, 28.08.: Langer Mittwochabend in St. Michael/Eppan:
Shoppen, Schlendern und Genießen –
Straßenmusiker, Street-Art-Künstler und Vereine
sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre.
- Do, 29.08.: **Kulturtag:**
Vormittags: Besuch von Schloss Moos-Schulthaus in
Eppan und des dortigen Museums für mittelalterliche
Wohnkultur (mit Führung)
Nachmittags: Kellereiführung mit dem Wirt und
anschließende Weinverkostung der Eigenanbauweine.
Abends: GemBeis (s.o.)
- Fr, 30.08.: Abschiedsabend -
die Bürgerkapelle spielt in St. Michael/Eppan.
- Sa, 31.08.: Individuelle Abreise
- Ich freue mich auf ein gesundes, fröhliches Wiedersehen
in Eppan Berg am 22. August 2024.

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender



Unser Stammquartier: Hotel-Gasthof Steinegger, Eppan

Hüttentour 2024 vom 18.8. bis 22.8.



Touren und Klettersteige im Naturpark Puez Geisler - Grödnertal

- 18.08.24 Anreise nach Wolkenstein, Aufstieg oder nach St. Christina, Lift Col Raiser zur Regensburger Hütte (www.rifugiofirenze.com/de/), Übernachtung
- 19.08.24 Auf den Saas Rigais, Übernachtung Regensburger Hütte
- 20.08.24 Mit diversen Varianten über den Piz Duleda zur Puezhütte (www.rifugiopuez.it), Übernachtung
- 21.08.24 Über Grödner Joch zur Pisciaduhütte (rifugiopisciadu.it), Übernachtung
- 22.08.24 Abstieg nach Wolkenstein oder St. Christina. Von dort nach Hause oder zum Kalterer See

Anforderung:	Tagestouren im Gebirge ab Hütte, Hüttenwechsel jeweils mit Übernachtungsgepäck, variierbare Klettersteige; Trittsicherheit und Kondition. Nach den Touren im letzten Jahr, dieses Jahr einfacher, das Gebiet erlaubt vor allem Variationen, d.h. Abkürzungen und Umgehungen evtl. (zu) schwieriger Stellen
Ausrüstung:	Bergstiefel (!! keine Turnschuhe !!), Klettersteigset, Steinschlaghelm (notfalls geht Fahrradhelm), Hüttenschlafsack (aktuell über die websites der Hütten informieren), Regenzeug, für Kälteeinbruch warme Sachen, Verpflegung tagsüber
Anmeldung:	möglichst zeitnah verbindlich wegen der Hüttenbuchung spätestens bis Ende Juni an mich, danach unmittelbar selbst bei den Hütten und kurze Info an mich Michael Minnerop: 0173 / 72 39 185 (auch WhatsApp) mail: michael.minnerop@gmx.de
Abstimmung	Abprache/Fragen/Infos per WhatsApp Gruppe, die ich einrichte (Daten daher bitte mitteilen!). Info wer ein Klettersteigset leihen möchte! Wie letztes Jahr werden wir versuchen, ein Vortreffen zu organisieren

Ich freue mich auf zahlreiche TeilnehmerInnen! Rückfragen gerne an mich, Michael



Pisciaduhütte

Frühjahrstreffen 2024 (SFT) der Landsmannschaft Südmark in Nürnberg und Umgebung 2. - 5. Mai 2024

Das diesjährige Frühjahrstreffen der Südmark hatten uns unser Bundesbruder Dr. Klaus Dielmann und seine Frau und Bundesschwester Renate Dielmann organisiert.

Als Stammquartier für die drei Nächte von Donnerstag, 2. bis Sonntag, 5. Mai 2024 hatten sie das Hotel Holiday Inn Nürnberg City Center ausgesucht. Eine von der Lage her, aber auch von der Ausstattung, der Qualität der Speisen und Getränke, Gemütlichkeit in der Bar sowie der Freundlichkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hervorragende Wahl. Dank Klaus' großen Verhandlungsgeschicks bezüglich der Konditionen war auch das Preis-Leistungs-Verhältnis sehr ordentlich. Ein umfangreiches Frühstücksbuffet mit großzügiger Auswahl und nach Wunsch frisch zubereiteten Eierspeisen ließen uns immer schon gut gestärkt und gelaunt in den Tag starten.



Beim Abendessen

Am Begrüßungsabend trafen wir uns im hoteleigenen Restaurant zu einem ersten gemeinsamen Abendessen, zuvor hatten wir bereits mit der Bimmelbahn die historische Altstadt auf bequeme Art und Weise erkundet. Darüber gibt es einen eigenen Bericht ab S. 10. Nachdem wir uns mit einem üppigen Drei-Gänge-Menü gestärkt hatten, begrüßte der Vorsitzende, Jürgen Weischer, alle Teilnehmenden, stieß mit ihnen auf ein gutes Gelingen der kommenden Tage an, bedankte sich bei Dr. Klaus Dielmann und übergab das Wort an ihn. Unser Bundesbruder erläuterte dann die Vorhaben des nächsten Tages, es sollte ins Siemens-

Museum nach Erlangen und am Nachmittag auf die Cadolzburg gehen. Den Tag beenden würden wir im Restaurant „Zum guldenen Stern“, der „ältesten Bratwurstküche der Welt“. Das klang verheißungsvoll und unsere Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.

Am **Freitag, 3. Mai 24**, stand uns ein sehr großer, komfortabler Reisebus zur Verfügung, der uns morgens nach Erlangen, mittags nach Fürth zum Essen, nachmittags zur Cadolzburg im gleichnamigen Ort und abends wieder zum Hotel kutscherte. Am Steuer saß ein Bus-Virtuose, der mit dem Riesen teil so gekonnt umgehen konnte, als säße man in einem Golf. Das war auch wichtig, denn gerade in Cadolzburg ging es um viele Kurven und durch enge Straßen.

In Erlangen, unserer ersten Station, erwartete uns im **MedMuseum** Herr Ralf Markert, dessen Ausführungen man sehr gut folgen konnte. Er stellte sich zunächst einmal sehr persönlich vor, war in Gelsenkirchen aufgewachsen, er sprach ohne fränkischen Dialekt. Man merkte schnell, dass sein Studium auf Lehramt für Geschichte und Latein ihn gut auf seine spätere Lieblingstätigkeit als Gästeführer vorbereitet hatte. Lehrer wurde er dann nicht. Als Selbständiger übernahm er Aufgaben in einem schon länger existierenden Verein „Geschichte für Alle e.V.“ (www.geschichte-fuer-alle.de). Herrn Markert durften wir übrigens noch ein weiteres Mal als Führer folgen, als er uns durch die Cadolzburg begleitete. Auch darüber gibt es einen eigenen Bericht, s. S. 12ff.



Besuch des MedMuseums

Das MedMuseum befindet sich auf dem Gelände der heutigen Firma „Siemens Healthineers“. Bevor der Name Siemens in der Medizintechnik ins Spiel kam, wurden an diesem Standort in Erlangen im Jahr 1886 die Vereinigten physikalisch-mechanischen Werkstätten von Reiniger, Gebbert & Schall (RGS) gegründet. Deren neuer Industriezweig Medizintechnik entwickelte sich sehr gut. Das Unternehmen hatte im Jahr

1897 bereits 400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Besonders Max Gebbert war bekannt für seine außergewöhnliche, den Mitarbeitenden zugewandte Sozialpolitik. Seine Türen standen grundsätzlich allen offen, die Verköstigung seiner Leute war ihm sehr wichtig und es gab bereits eine Art Betriebsrat. Besonders die gute Ausbildung junger Menschen war Max Gebbert wichtig. „Vater Max“, so wie er auch genannt wurde, gehörte übrigens zu den Vätern der Dualen Berufsausbildung in Betrieb und (Berufs-) Schule.

Unser Gästeführer, Herr Markert, berichtete viel von den Gründungszeiten der Medizintechnik.

Medizintechnik hilft seit etwa Mitte des 19. Jahrhunderts dabei, Schmerzen zu lindern, Krankheiten zu erkennen und zu heilen oder die Funktionen des menschlichen Körpers zu erforschen. Das wurde uns bei der kurzweiligen Führung deutlich vor Augen geführt. Einen guten Einblick kann man unter www.medmuseum.siemens-healthineers.com bekommen.

Zum Mittagessen ging es mit unserem Bus nach Fürth, wo wir im irigen Gasthof „Zum Stadtwappen“ einkehrten. Wir konnten á la carte essen, eine leistungsfähige und leckere Küche versorgte jeden aus einer großen Auswahl, ob nun Sauerbraten, Spargel oder ein gutes einfaches Tagesmenu mit gehaltvoller Suppe, zwei kräftigen Bratwürsten, Spargelgemüse und auch noch Dessert: Jeder kam auf seine Kosten.

Gut gesättigt fahren wir weiter nach Cadolzburg. **Renate Dielmann** wird uns in einem interessanten Artikel viel aus der Geschichte der Cadolzburg erzählen.

Am **Samstag, dem 4. Mai 24**, stand die Besichtigung des **Zukunftsmuseums**, Zweigstelle Nürnberg des Deutschen Museums München, auf dem Programm. **Carola Tausend** hat einige Informationen gesammelt, die wir weiter unten finden.

Nach der Mittagspause bot **Hanna Löffler** (als Nürnbergerin) noch eine Führung durch Nürnberg an, die sich einige von uns nicht entgehen ließen. Von der Fülle der Eindrücke hier noch einige Fotos.



An der Kettenbrücke



St. Sebaldus-Kirche: links Mittelschiff, rechts Sebaldusgrabmal



Weißberggasse



kurze Einkehr in „cafe neef“

Mit der Bimmelbahn durch die Nürnberger Altstadt

Das 30. Frühjahrstreffen der L! Südmark führte uns Anfang Mai nach Nürnberg und Umgebung. Perfekt vorbereitet von Bbr. Dielmann, erwartete uns ein interessantes Programm, wodurch wir nicht nur die alte Reichsstadt Nürnberg noch besser kennenlernten, sondern auch das Siemens-Museum in Erlangen, die Cadolzburg sowie das überaus sehenswerte Zukunftsmuseum in Nürnberg.

Als erstes stand eine Fahrt mit der Bimmelbahn durch die malerische Nürnberger Altstadt auf dem Programm. Wohlgemut trafen wir uns am Donnerstagnachmittag (2.5.) am Hauptmarkt, uns allen gut vertraut durch den Thomastag, der uns Südmärker alljährlich in der Adventszeit nach Nürnberg führt. Die wunderbare vorweihnachtliche Stimmung auf dem Christkindlesmarkt kennen wir, aber wie ist die Atmosphäre in Nürnberg im Frühling, Anfang Mai? Um es vorwegzunehmen, Nürnberg präsentierte sich an diesem Wochenende von seiner besten Seite. Bei angenehmen Temperaturen um die 20 Grad mit leicht bewölktem Himmel machte es großen Spaß, bequem per Bimmelbahn durch die Altstadt kutschiert zu werden.



Unsere Bimmelbahn

Die Tour startete am 19 Meter hohen „Schönen Brunnen“, der einer Kirchturmspitze gleicht. Er wurde zwischen 1385 und 1396 erbaut und stellt mit einer Vielzahl bemalter Figuren, u.a. den vier Evangelisten und den sieben zur Kaiserwahl berechtigten Kurfürsten, das Weltbild des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation dar. Im Brunnen ist nicht nur der eine, der berühmte goldene Ring eingelassen, sondern an der gegenüberliegenden Seite findet man bei genauem Hinsehen einen zweiten, einen schwarzen, der, so heißt es, gedreht werden soll, wenn es um die Erfüllung „sündiger“ Wünsche geht. Als wir diese Geschichte vernahmen, musste manch einer vor sich hin schmunzeln. Vorbei ging es am Alten Rathaus, einem prächtigen Renaissance-Bau, von dem aus noch heute die Geschicke der Stadt gelenkt werden. Es wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört und ist in den 50er Jahren originalgetreu im Stil eines italienischen Palazzos im 17. Jahrhundert wieder aufgebaut worden. Im Kellergeschoss des Rathauses befinden sich die schaurigen Lochgefängnisse. Denn das Rathaus war auch der Ort, an dem Gericht gehalten wurde. Mittelalterliche Gerichtsbarkeit ist nichts für sanfte Ge-

müter, deswegen verschone ich den geneigten Leser mit Einzelheiten. Weitere Stationen waren die St.-Sebald-Kirche, die älteste Pfarrkirche Nürnbergs, und das Spielzeugmuseum, das auf einer Fläche von 1400 Quadratmetern die Kulturgeschichte des Spielzeugs von der Antike bis heute zeigt. Danach überquerten wir die Maxbrücke, und warfen dabei einen Blick auf den Henkersteg. Die Maxbrücke ist eine imposante dreibogige Brücke, die älteste massiv aus Stein errichtete Brücke über die Pegnitz. Deshalb hieß sie ursprünglich „Steinerne Brücke“, 1810 wurde sie zu Ehren des ersten bayrischen Königs Maximilian Joseph in Maxbrücke umbenannt. Der Henkersteg verbindet den Trödelmarkt (im Mittelalter Säumarkt), eine Insel in der Pegnitz, mit dem nördlichen Stadtteil St. Lorenz. Er erhielt seinen Namen vom Henkerturm, der Wohnung des reichsstädtischen Henkers auf dem Säumarkt. Mit dem Henker wollte ein ehrbarer Bürger nichts zu schaffen haben!



Blick von Maxbrücke



Heilig Geist-Spital



Von Ferne winkt die Burg

Und weiter ging es: Vorbei am Weißen Turm, einem Torturm der vorletzten Stadtbefestigung Nürnbergs, am Germanischen Nationalmuseum mit der Straße der Menschenrechte, an der Mauthalle, der Lorenzkirche bis zum Heilig-Geist-Spital. Im Mittelalter war es die größte soziale Einrichtung im Hl. Römischen Reich deutscher Nation und wird heute noch als Seniorenheim genutzt. Die Heilig-Geist-Kirche diente fast 400 Jahre lang bis 1796 als Aufbewahrungsort für die Reichsinsignien. Nächste Station war die Frauenkirche an der Ostseite des Hauptmarktes. Sie gehört neben der Lorenzkirche und der St. Sebald-Kirche zu den drei bedeutendsten Kirchen der Stadt. Weltberühmt ist ihr Balkon. Dort wird alljährlich der Christkindlesmarkt eröffnet. Anschließend ging es hinauf zur Burg, genauer gesagt zur Kaiserburg und zur Burggrafenburg der Hohenzollern. Von dort habe man eine spektakuläre Aussicht über die ganze Stadt. Wir hielten jedoch nicht an, sondern setzten unsere Fahrt fort: Vorbei ging es am Neuturm, einer der vier markanten Haupttürme der Nürnberger Stadtmauer, durch die Weißgerbergasse, die zu den wenigen überwiegend erhalten

gebliebenen Baudenkmalensembles der Nürnberger Altstadt gehört. In dieser Gasse haben ca. 20 Fachwerkhäuser die schweren Bombenangriffe auf Nürnberg überstanden.

Am Ende dieser unterhaltsamen, informativen Fahrt ist mein Respekt vor den Nürnberger noch mal gestiegen. Es ist ihnen zweifellos gelungen, ihre nahezu völlig zerstörte Altstadt wieder aufzubauen, ohne allzu große Bausünden begangen zu haben. (Anmerkung: Ich lebe seit 50 Jahren in Köln!) Obwohl die Altstadt am Ende des 2. Weltkrieges zu mehr als 90% in Trümmern lag, wurden die wichtigsten historischen Bauwerke liebevoll restauriert.

Zum Schluss noch eine Anekdote: Warum sind die Nürnberger Bratwürste so klein? Nun, ein hochverschuldeter Patrizier, der für sein Leben gern Bratwurst aß, wurde zu lebenslanger Haft im Schudturm verurteilt. Man gewährte ihm jedoch einen letzten Wunsch. Er wünschte sich, täglich zwei Nürnberger Bratwürste essen zu dürfen. Weil seine Freunde nicht zu ihm durften, kamen sie auf die Idee, die Würste so klein zu machen, dass sie sie ihm durchs Schlüsselloch seiner Zelle schieben konnten. Er soll es während seiner 38-jährigen Haft auf insgesamt 28000 Würste gebracht haben!

Ile Weischer

Die Cadolzburg

Die Geschichte der Cadolzburg ist eng gekoppelt an den Aufstieg der fränkischen Hohenzollern, die es immerhin zu Kurfürsten von Brandenburg geschafft haben und schließlich sogar zu deutschen Kaisern. Sie kamen gut 50 Jahre vor dem Bau der Cadolzburg als Burggrafen von Nürnberg. Von 1192 bis ins 15. Jahrhundert bauten sie ihre Macht durch Übernahme anderer Vogteien, Klöster und Erbgüter aus. Dies geschah durch Heirat oder Pfandnahmen und friedlichen oder kriegerischen Erwerb.

Ihre politische und architektonische Glanzzeit erlebte die Burg im 15. Jahrhundert. Die Burganlage bekam ihre noch heute sichtbare Struktur mit Zwinger, dem Alten und Neuen Schloss und dem ausgebauten Kapellentrakt - einer sog. Doppelkapelle -. Fachleute setzen sie von ihrer Bedeutung sogar mit den kaiserlichen Doppelkapellen wie z.B. in Nürnberg und Eger gleich. Damit erlangte auch die Familie politische Bedeutung. Burggraf Friedrich VI. wurde als Verwalter in die Mark Brandenburg geschickt und nur 4 Jahre später wurde ihm offiziell die Kurwürde übertragen. Mit dieser Entscheidung band König Sigismund den Zoller sehr eng an sich. Gerne verbrachte er mit seinem ganzen Tross viel Zeit auf der Burg. Dann mussten bis zu 300 Reiter und Pferde untergebracht und gepflegt werden.

Im späten Mittelalter wurde es ruhiger. Die Burg wurde zentraler Verwaltungsmittelpunkt der Region, mit dem Kasten-, Richter- und Vogtamt.

Bis 1928 behielt die Burg die Bedeutung als Gericht, Verwaltungsbehörde und Finanzamt. Leider wurde in dieser Zeit nicht darauf geachtet, die Burg selbst zu erhalten.

Mit der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde eine Gebietsführerschule der Hitlerjugend eingerichtet. Sie bestand bis 1945.

In den letzten Kriegsjahren wurden außerdem etliche Kunstwerke des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg hier vermeintlich sicher verwahrt. Ein Brand und Chaos zum Kriegsende vernichteten fast alles.

Über die Brandursache wird heute noch heftig diskutiert, sogar von Brandstiftung ist die Rede, was am traurigen Ergebnis allerdings nichts ändert.

Die Cadolzburg, d.h. die Ruine war und blieb im Besitz der bayerischen Schlösserverwaltung. 1979 wurde die bayerische Schlösserverwaltung in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Bauamt Erlangen mit dem Wiederaufbau betraut. Ob der Grund darin lag, dass die gesamte Burgruine auf das Städtchen Cadolzburg zu rutschen drohte, mag sein. Begonnen wurde damit 1982, wobei mehrere Tonnen Beton erst einmal den Bestand der Burg auf dem Hügel sichern mussten.

2007 fanden die Instandsetzung und Neugestaltung der baulichen Anlagen ihren vorläufigen Abschluss. In der Folgezeit standen Flächen auch für den Zugang der Allgemeinheit und öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung.

2013, Minister Söder soll hier erheblichen Einfluss geltend gemacht haben, fiel die Entscheidung für den vollständigen Ausbau des Alten Schlosses und eines Gebäudes der Vorburg zu einem Erlebnismuseum. 34 Millionen waren bis dahin verbaut, weitere Millionen wurden bewilligt.

2015 begann der Um- und Ausbau des Alten Schlosses und im Burghof.

2017 war die Sanierung abgeschlossen und es erfolgte der Innenausbau, der allerdings noch heute weiter betrieben wird.

Es ist beeindruckend, wie liebevoll und engagiert dies geschieht, wobei u.a. die Universität Erlangen und der Verein Geschichte für spannende Ausstellungen sorgen.

Die Kapellen

Seit dem 15. Jahrhundert gab es in der Burg drei Sakralräume übereinander. Zwischen der kurfürstlichen Kapelle und der vorher bereits bestehenden Kapelle im ersten Obergeschoss wurde auf etwa einem Quadratmeter ein Durchblick geschaffen, der die beiden Sakralräume zu einer Doppelkapelle verband. Im späten Mittelalter konnten so die Fürsten bequem von ihren oberen Gemächern aus den Gottesdienst unten verfolgen. Der spätgotische Flügelaltar, ein zweisitziges Chorge-

stühl und ein Kanzelaltar sowie das Glasfester, von Wilhelm II. gestiftet, fielen dem großen Brand zum Opfer.

Das Erlebnismuseum

Das Museum spricht tatsächlich alle Sinne an. Uns wurden nicht nur Originalobjekte des Mittelalters und Reproduktionen gezeigt, sondern wir konnten auch verschiedene Kleidungsstücke probieren. Vor allen der fürstliche Hut stand einigen von uns sehr gut.

Beeindruckend war auch die Küche. Bei viel Besuch wurden bis zu 400 Tiere verzehrt. Täglicher Bedarf an Fleisch pro Person lag bei 650gr. Entsprechend groß war der Spieß, die Pfannen und Töpfe.

Es wurde ein Brotlaib ausgehöhlt und daraus löffelte man die Suppe, und dann anschließend bis zu 20 Gerichte. Ein Löffel und ein Messer reichten als Besteck.

Natürlich gab es auch Ritterspiele mit Lanzen und Picken. Auch ein solches Spiel konnten wir ausprobieren. Mit der Erfindung der Gewehre und ihrer Benutzung zur Jagd waren auch die Spiele der Ritter vorbei. Interessant war auch die Stoff- und Kleiderherstellung. Anfangs gab es nur Wolle und Leinen. Aber die fürstlichen Kleider bestanden später aus Seide und Brokatstoffen.

Die Cadolzburg beeindruckt durch ihre Lage. Die umliegenden Häuser, besonders das alte Pfarrhaus, fügen sich in das Gesamtbild. Die lange und abwechslungsreiche Geschichte wird durch das unterhaltsame Museum deutlich. Wir haben das alles genossen.

Natürlich gibt es dort auch einen Burggeist, Grehiedl oder Grehül genannt, ein schrecklicher Henkersknecht mit einem grünen Hut. Erschienen ist er bösen Buben, denen er einen qualvollen Tod androhte. Angeblich ist er sogar an der Burgmauer zu sehen.

Seit dem Wiederaufbau der Burg ist er allerdings nie mehr Menschen erschienen, nur halbjährlich erscheint das Magazin „Grehül“ der CSU Cadolzburg. Gestorben ist bei der Lektüre niemand mehr, allenfalls fürchtet man sich, wenn über aktuelle politische Themen darin berichtet wird.

Renate Dielmann





Burg Cadolzburg mit Burggarten



Burg Cadolzburg, Burghof
links: altes Schloss; rechts: neues Schloss



Neues Schloss, Außenfassade



Neues Schloss, Innenraum;
muss noch ausgebaut werden



Eichensäulensaal



Erkersaal



Euer Hoch-Wohlgeborene
Renate



Jürgen mit Nackenschutz,
kann nie schaden



Ile probiert den Helm
„Spitzmaul“ auf

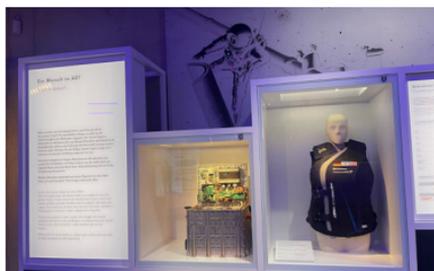
Das Zukunftsmuseum

Am Samstag, den 4.5.2024, „erwartete uns die Zukunft“ in der Außenstelle des Deutschen Museums München auf dem Gelände des ehemaligen Augustinerklosters, mitten in der historischen Altstadt.

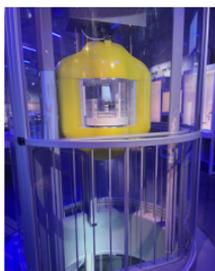
Auf drei Ebenen waren fünf Themenbereiche zu entdecken: **Arbeit und Alltag, Körper und Geist, System Stadt, System Erde, Raum und Zeit.**

Aus der Fülle der Ausstellungsstücke möchte ich einige herausgreifen:

Ein unbemannter Forschungsroboter, der zum Mars geschickt wurde. Der menschliche Körper ist physisch wie psychisch nicht an die Schwerelosigkeit im All angepasst. Wie kann man ihn trainieren?



Roboter



Beschleunigungskapsel

„sanfte“ Kreislaufwirtschaft: Wie können immer knapper werdende Rohstoffe effizienter aus alten und neuen Lagerstellen gefördert oder - noch wichtiger - wiedergewonnen werden?



recycelte Baustoffe

Städteplanung: 2050 wird ein Großteil der Weltbevölkerung in Megacities mit mehr als zehn Millionen Menschen leben. Wie können sie untergebracht werden?



Stadtplanung

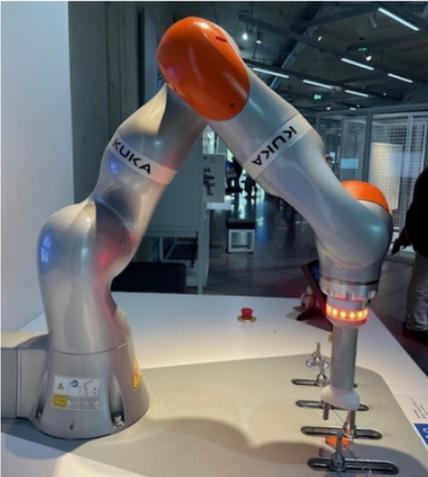


mobile Architektur

Verkehr: Wieviel Verkehr können wir noch verantworten? Der Pop.Up NEXT kann Auto- oder Flugtaxi sein, autonom und mit elektrischem Antrieb fahren.



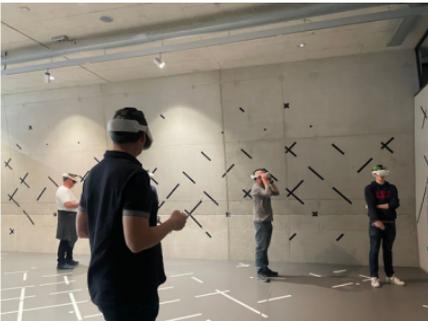
Roboter: Wie können Roboter - etwa in der Industrie oder bei Pflegeaufgaben - Menschen ersetzen?



Persönlicher Roboter

Industrieroboter

Das Metaverse: Unser Gehirn kann darin die Realität nicht mehr vom Digitalen unterscheiden. Mit Hilfe eines sogenannten Avatars, eines Hybriden, der mental gesteuert wird, können wir unser Leben in eine schönere, bessere – aber digitale Welt – verlagern; es gibt keine zeitlichen und räumlichen Barrieren mehr. (Man kann so also den Herausforderungen des Alltags entfliehen...)



Eine abschließende Bemerkung zu diesem Museum sei mir erlaubt. Im Zusammenhang mit Erstellung und Nutzungskonzept wurde von manchem Skandal berichtet. Wer sich dafür interessiert, kann unter [www.br.de -bayern](http://www.br.de-bayern) mehr dazu erfahren.“

Carola Tausend

Teilnehmer SFT Nürnberg 2024

Berkmeier, Alfred und Barbara
Bimmerlein, Dietmar und Lena
Breiner, Franz und Ingrid
Bundschuh, Georg
Dielmann, Klaus und Renate
Dröge, Jürgen
Götz, Armin
Hering, Klaus
Koch, Michael
Löffler, Otto und Anita
Löffler, Hanna
Schmidt, Eckard und Tausend, Carola
Schulte, Hans
Weischer, Jürgen und Marie-Luise

Teilnehmer am Thomastag 2023 (16.12.23)

Berk, Thomas
Dielmann, Klaus
Dielmann, Renate
Golla, Wolfram
Hering, Klaus-Dieter
Koch, Horst-Michael
Paul, Hans
Schmidt, Eckard
Schulte, Heide
Stanarevic, Gunda
Stanarevic, Michael
Strasser, Manuel
Tausend, Carola
Weischer, Jürgen
Weischer, Marie-Luise

Die Geburtstage von Juli bis Dezember 2024

Klaus Dielmann	85 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	63 J.	5.Juli
Felix Bachbauer	32 J.	10.Juli
Helmut Kohfeldt	69 J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	78 J.	18.Juli
Armin Götz	89 J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	75 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	73 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	65 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	82 J.	27.Juli
Heinrich-Josef Riotte	79 J.	31.Juli
Gunda Stanarevic	53 J.	12.Aug.
F.W.Volker Schmidt	69 J.	15.Aug.
Richard Schöffel	33 J.	22.Aug.
Franz Xaver Söll	87 J.	4.Sep.
Marie-Luise Weischer	70 J.	10.Sep.
Renate Nopitsch	83 J.	16.Sep.
Georg Hörwarter	73 J.	28.Sep.
Michael Diery	29 J.	9.Nov.
Franz Josef Breiner	72 J.	12.Nov.
Reiner Schulte	87 J.	22.Nov.
Barbara Cincelli	44 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	86 J.	27.Nov.
Hans-Günter Rennhoff	87 J.	3.Dez.
Georg Bundschuh	82 J.	14.Dez.
Klaus-Dieter Hering	60 J.	23.Dez.
Hans Schulte	88 J.	28.Dez..

Herzlichen Glückwunsch

Personen-Nachrichten

Änderung der E-Mail-Adresse

Dröge, Jürgen: j.droegel@web.de

Bimmerlein, Dietmar: dietmar-bimmerlein@t-online.de



Das „Ehekarussell“ in Nürnberg. Foto: Horst-Michael Koch